



WWF® *for a living planet*®

WWF Deutschland  
Reinhardtstraße 14  
10117 Berlin  
Tel.: 0 30/311 777-0  
Direkt: -256

Fax: 0 30/311 777-603  
[tobias.krug@wwf.de](mailto:tobias.krug@wwf.de)  
[www.wwf.de](http://www.wwf.de)

# Deutschland im Jahr 2050: Vorbild im Klimaschutz

## Fakten und Daten zur Vision Die Gebäude (Raumwärme und Warmwasser)

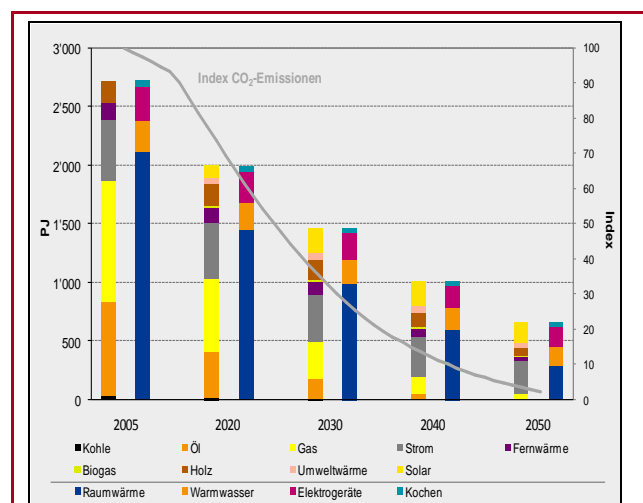
Seite 1 von 2

### Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick

- Hier werden die Entwicklungen für die Raumwärme und die Warmwasserversorgung in Gebäuden in den Sektoren Private Haushalte, Dienstleistungen und Industrie betrachtet. Die Nutzung von elektrischen Geräten wird im Factsheet Elektrogeräte behandelt.
- Im Sektor Private Haushalte **verringert sich der spezifische Heizwärmebedarf des Wohnungsbestandes bis 2050 um über 85%**. Damit sinken die direkten CO<sub>2</sub>-Emissionen vom Jahr 2005 bis zum Jahr 2050 von 212 Mio. t auf 3 Mio. t um 98%. Zentrale Stell-schraube in diesem Sektor ist die Minderung des Raumwärmebedarfs. Zudem wird der Energiebedarf für Warmwasser gesenkt.
- Auch im Sektor **Dienstleistungen findet der größte Teil der Reduktion im Raumwärmebereich** statt. Der spezifische Raumwärmebedarf von Dienstleistungsgebäuden sinkt bis zum Jahr 2050 sowohl bei Neubauten als auch im Bestand auf nahezu Null. Da im gewerblichen Sektor Gebäude eher abgerissen und neu gebaut als saniert werden, ist der Umschlag der Gebäude höher als im Bereich der privaten Haushalte. Ähnliches gilt für den Raumwärmebedarf im Sektor Industrie.
- Der spezifische **Raumwärmebedarf von Gebäuden** wird sowohl im Neubau als auch bei bestehenden Gebäuden durch bauliche Maß-

nahmen (Wärmedämmung der Gebäudehülle und der Fenster) **nahezu auf Null reduziert**

- Die **Sanierungsrate bestehender Gebäude wird ab 2012 von knapp 1% auf ca. 2% verdoppelt**, der energetische Standard der Sanierungen entspricht ab 2025 einem ambitionierten Neubaustandard. Der spezifische Raumwärmebedarf von Neubauten wird sukzessive in Schritten bis 2030 auf nahezu Null gesenkt.
- Der **Pro-Kopf-Verbrauch an Warmwasser sinkt bei steigendem Komfort um über 10%**. Der Energiebedarf zur Erzeugung von Warmwasser wird dadurch bis 2050 um 37% gegenüber 2005 abgesenkt.



Endenergieverbrauch der privaten Haushalte nach Energieträgern und Verwendungszwecken in PJ, Index direkte CO<sub>2</sub>-Emissionen 2005 – 2050

## Hindernisse in der Umsetzung von Reduktionsmaßnahmen

- Ein wichtiges Hindernis sind die **unzureichende Schärfe von Gesetzen und deren Umsetzung**. Vor allem sind die energetischen Standards für Gebäude zu niedrig und der Vollzug der Gesetze mangelhaft.
- Ein weiteres, zentrales Hindernis sind die **schleppenden Sanierungsquoten** und die **mangelnde Qualität von Sanierungsmaßnahmen**.
- Grund dafür ist unter anderem das **sog. Vermieter-Mieter Dilemma**: ein Vermieter kann die Sanierungskosten nur geringfügig auf den Mieter umlegen und profitiert deshalb nicht direkt von den Maßnahmen; der Mieter wiederum kann die Sanierung nicht beim Vermieter einklagen, obwohl er von der Sanierung direkt profitieren würde (verringerte Heizkosten).
- Die **staatlichen Förderprogramme** für die energetische Gebäudesanierung und energieeffiziente Neubauten sind weder langfristig genug ausgelegt, noch ausreichend dimensioniert.

## Lösungsstrategien

Die wichtigsten Lösungsstrategien bestehen in

- einer **Verschärfung der Neubaustandards** auf einen maximalen jährlichen Endenergieverbrauchswert für Raumwärme von 20 kWh/m<sup>2</sup> ab 2015, 10 kWh/m<sup>2</sup> ab 2020 und ab 2025 auf den Nullenergie- bzw. Plusenergiehausstandard;
- einer **Verschärfung der Standards für den Gebäudebestand** auf 60 kWh/m<sup>2</sup> ab 2020, 40 kWh/m<sup>2</sup> ab 2030 und bis 2050

auf 10 kWh/m<sup>2</sup> und damit unter den heutigen Standard von Passivhäusern.

- und einer **Fortsetzung, Forcierung und Verstärkung der Förderprogramme zur Gebäudesanierung** zur Absicherung von Sanierungsraten größer als 2% pro Jahr und einer Sanierungseffizienz von langfristig 90%.
- Neben den etablierten staatlichen Förderprogrammen müssen dringend zielgerichtete **steuerliche Anreize für die Gebäudesanierung**, insbesondere für selbstnutzende Eigentümer und Kleinvermieter, geschaffen werden.
- der nachhaltigen **Verbesserung der Marktbedingungen für Effizienzdienstleistungen** sowie passende alternative Finanzierungskonzepte.
- die Förderung der **Aus- und Weiterbildung** von Handwerkern und Energieberatern.
- einer **Auflösung des Vermieter-Mieter-Dilemmas** durch entsprechende, sozial ausgewogene Anpassungen im Mietrecht.
- und der Senkung des Verbrauchs von Warmwasser durch den Einsatz von weiterentwickelten Wasser sparenden Armaturen.

## Weitere Informationen:

**Tobias Krug**, Energieeffizienz und Gebäude, WWF Deutschland, Tel.: 030 /311 777-256, Fax: -603, [tobias.krug@wwf.de](mailto:tobias.krug@wwf.de)

Diese und weitere Hintergrundinformationen finden Sie im Internet unter: <http://www.wwf.de/klima2050>

**Klimaschutz**  
**ANPACKEN!**